Ein radverrücktes Dorf schreibt Sportgeschichte : Gippingen

Autor(en): **Lörtscher, Hugo**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **47 (1990)**

Heft 7

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-993456

Nutzungsbedingungen

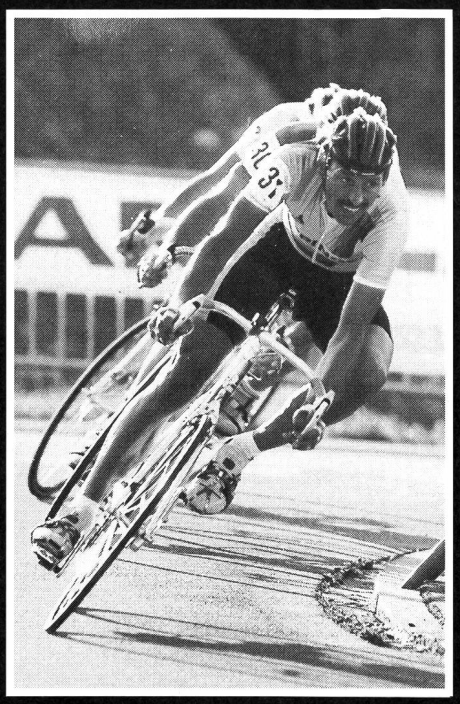
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

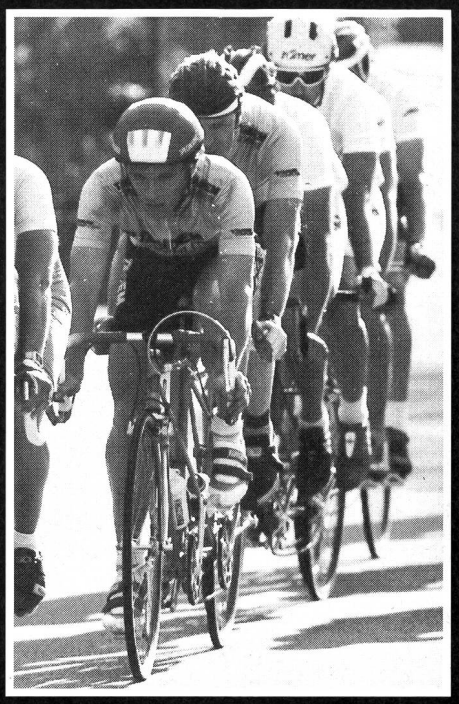
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch





Schüler, Piccolos, Senioren und die erstmals startenden Sehbehinderten (Tandem) fahren den Dorf-Rundkurs von 1,2 km Länge.

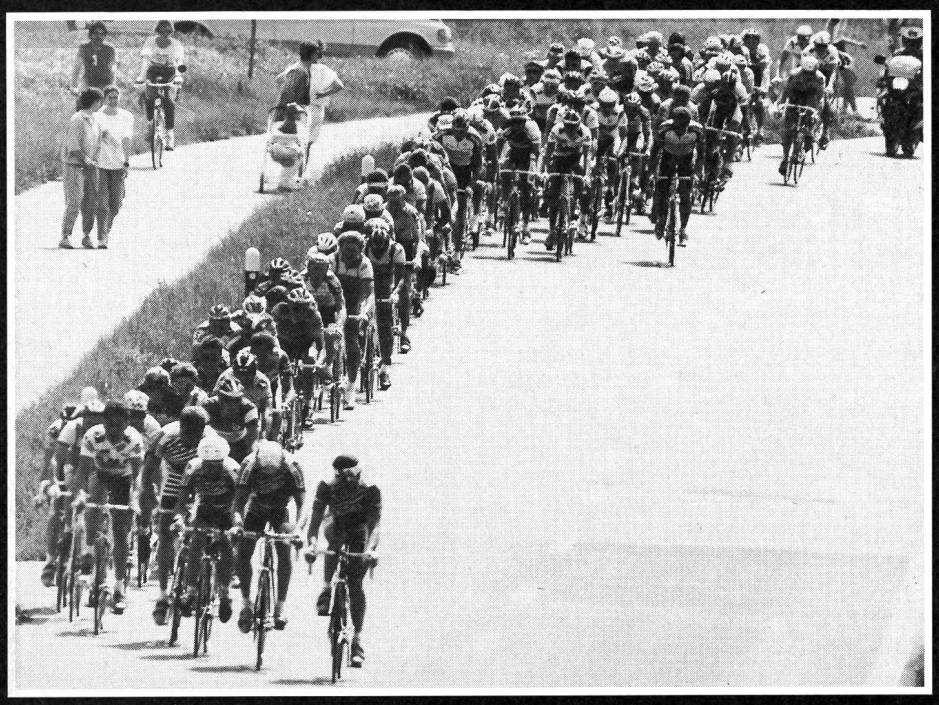
Rund um den Grand Prix des Kantons Aargau

Ein radverrücktes Dorf schreibt Sportgeschichte: Gippingen

Bild und Text Hugo Lörtscher

Stimmungsbild vom Aufstieg zur Strickhöhe, welche die Profis 21mal zu bewältigen haben.

Gippingen ist ein kleines, verträumtes Bauerndorf am Klingnauer Stausee nahe der Aaremündung in den Rhein, eingebettet in eine liebliche Hügellandschaft mit Feldern und Wäldern. Und es wäre heute noch ein anonymes 500-Seelen-Nest, wäre nicht im Jahre 1964 ein gewisser Joseph Vögeli, heute Direktor des Zürcher Hallenstadions und Tour-de-Suisse-Boss, im Vorstand des Veloclubs Gippingen auf die vermessene Idee verfallen, selbenorts ein internationales Grand-Prix-Velorennen für Berufsfahrer auf die Beine zu stellen. Der belächelte «Spinner» hatte Erfolg und brachte auf Anhieb eine Reihe von Weltklassefahrern an den Start. Die Unkenrufe verstummten und der Anlass erhielt einen festen Platz im internationalen Rennkalender. Vorerst unter der Bezeichnung «Grand-Prix Martini & Rossi», fortan jedoch als «Grosser Preis des Kantons Aargau». Dank Top-Management, Initiative, stets neuen Ideen und einem Kreis finanzkräftiger Sponsoren wuchs der Anlass zu einem der grössten und populärsten Strassenrennen der Schweiz heran, getragen von der gesamten Dorfbevölkerung, von welcher 180 Personen Mitglied des Veloclubs Gippingen sind. «Gippingen» ist zum Marken- und Gütezeichen im Schweizer Radsport geworden. Nicht nur der unvergleichlichen Ambiance wegen, besonders während der sonntäglichen Hauptrennen im Start/Zielraum etwa, oder auf der berühmten Strickhöhe, von wo der Blick weit über die bei Sonnenschein flimmernden Mäander der Rennstrecke gleitet und man die kompakte Masse des Fahrerfeldes schon ferne wie einen Geisterzug herankriechen sieht.



Das Feld der über 100 Berufsfahrer.

Die 60 Damen unterwegs. Distanz: 56 km.

Die kompakte Masse der über 100 Anfänger auf der Strickhöhe.

Das Phänomen Gippingen beginnt schon beim zukunftgerichteten ehrgeizigen Konzept der Organisatoren, welche aus dem Anlass nicht nur ein Volksfest mit Chilbibetrieb, Attraktionen und sportlichen Höhepunkten gemacht haben, sondern sich auch zum Ziel setzen, in Gippingen für alle Radsportkategorien eine Startmöglichkeit zu schaffen. Bereits jetzt besteht der dreitägige Anlass unter dem bescheidenen Sammeltitel «Radsporttage von Gippingen» aus 12 Rennen. Die diesjährigen Radsporttage vom 4. bis 6. Mai bei Bilderbuchwetter bestätigten einmal mehr die verblüffende Umwandlung Gippingens vom verschlafenen Bauerndorf zum Mittelpunkt der internationalen Radsportszene mit Radio, Fernsehen, einem Rudel wild feuernder Photographen und der hektischen Betriebsamkeit rund um Lautsprecherwagen und Begleitfahrzeugen am Tag der Profirennen.

Die Rennleitung verstand – ebenfalls profihaft – diesen Anlass marktgerecht zu verkaufen und zog bereits die Präsentation der Berufsrennfahrer mit Unterschriftkontrolle nahe beim Publikum, mit per Lautsprecher übertragenen Fahrerinterviews bis zum Start und wissenswerten Hintergrundinformationen zu einer Supershow auf. Erhöht wurde der Effekt durch die Anwesenheit von Stars wie Laurent Fignon, Adri Van der Poel (Sprintsieger 1990) oder Phil Anderson (Moreno Argentin sagte wegen einer Erkältung kurzfristig ab).

Zur unvergleichbaren Atmosphäre dieses Rennens und mit diesen untrennbar verbunden, gehört auch das Publikum, welches zu Tausenden die Strecke säumt und es sich besonders auf der Strickhöhe mit Liege- und Gartenstuhl, Grill und einem kühlen Bier gemütlich macht.

Die innovationsfreudigen Organisatoren, gesegnet mit einem Budget von über einer Viertelmillion, haben sich für die Radsporttage Gippingen 1990 etwas sehr Mutiges und Nachahmenswertes einfallen lassen: es wurden keine Eintrittsgebühren erhoben und auch die 70seitige «Gippinger Grand-Prix-Gazette», eine wahre Fundgrube an Informationen und Tips, wurde gratis verteilt.

Das Phänomen Gippingen, wie man es ohne Übertreibung nennen darf, will jedoch nicht an Ort treten, sondern plant bereits die Zukunft. Nach OK-Präsident Leo Erne heisst das, Aufstieg des GP in die 3. Kategorie (Strassenrennen unmittelbar nach Weltcup) und Anpassung des Rundkurses an erhöhte Anforderungen. Gippingen will mit seinen Radsporttagen keinen Kult betreiben, doch sind sie unbestreitbar Ausdruck der Dorfkultur und wichtiger Teil des gesellschaftlichen Lebens. ■